

## **Singapur - Testat uneingeschränkt erteilt**

Singapur ist sauber, ordentlich, sicher und nach dem Index von Transparency International unter den ersten vier Ländern mit der niedrigsten Korruptionsrate auf der Welt.

Eigentlich könnte man meinen hier werden keine Prüfer gebraucht. Trotzdem beschäftigt allein PWC über 1.000 Mitarbeiter in Singapur. Und davon wird auch jeder Mitarbeiter benötigt. Singapur boomt seit über 30 Jahren und hatte in 2006 immer noch ein sattes Wirtschaftswachstum von ca. 6%. Alles in allem also gute Voraussetzungen um Erfahrungen in der internationalen Business-Welt zu sammeln.

Wir hatten uns vor dem Praktikumstart eine Woche Zeit genommen, um die Stadt zu erkunden. Sehenswürdigkeiten wie den Merlion, das Raffles Hotel, Chinatown, die ehemalige Hafenanlagen am Singapore River und die Vergnügunginsel Sentosa waren schnell besichtigt. Von Eingewöhnungsschwierigkeiten oder gar einem Kulturschock kann keine Rede sein. Riesige Konsumtempel bieten alles was das europäische Herz begehrt und darüber hinaus noch das gesamte Spektrum asiatischer Spezialitäten auf höchstem Niveau. Von den vier offiziellen Landessprachen ist Englisch vorherrschend und wird überall gesprochen. Aber auch Chinesisch ist weit verbreitet, da mehr als 70 % der Singapurianer ihre Wurzeln in China haben.

Lediglich das feuchtwarme Klima mit täglichen Temperaturen um die 30 Grad bereitete uns zunächst noch Schwierigkeiten.

Ende November ging es dann los. Wir wurden beide in dem Bereich Financial Services Industry Practice (FSIP) eingesetzt. FSIP ist die Abteilung für Bankenprüfungen und anderen Finanzdienstleistern bei PricewaterhouseCoopers Singapore.

Die ersten Arbeitstage gestalteten sich ruhig: PWC-Einführungstraining mit den anderen Praktikanten aus Singapur und Australien, die PWC-Weihnachtsfeier und ein 2tägiger Betriebsausflug mit unserer Abteilung in einem Golf & Spa Resort in Malaysia ermöglichten uns einen äußerst angenehmen Einstieg und das Kennenlernen unserer multinationalen Kollegen.

Ausgerüstet mit Laptops und dem PWC-Audit Concept ging es dann aber auch gleich mit unseren Teams zum Mandanten.

Da auch in Singapur die International Standards on Auditing (ISA) die lokalen Prüfungsstandards bilden und das PWC Audit Concept auf den ISAs beruht, waren uns die Prüfungsschritte zumindest theoretisch schon geläufig. Als sehr interessant haben wir die Systemprüfung empfunden, bei der die internen Kontrollen des geprüften Unternehmens (Aufbau und Funktion) getestet werden. Dieser Teil ermöglichte uns einen tiefgehenden Einblick in die verschiedenen Prozesse innerhalb der Finanzdienstleistungsbranche.

Die Singapore Financial Reporting Standards entsprechen weitestgehend den IFRS. In unserem Bereich sind besonders die International Accounting Standards 39 und 32

relevant (Finanzinstrumente). Allerdings sind Fachkenntnisse bisher weniger gefragt als gute Kenntnisse in Excel und analytisches Denkvermögen.

Alle zwei bis drei Wochen wechselt unserer Einsatzort bzw. unser Mandant. Das ist einerseits spannend, da wir auf diese Weise viele verschiedene Mandate kennen lernen, andererseits erleben wir so nie eine vollständige Prüfung vom Anfang bis zum Ende.

Ein Vorteil des FSIP-Bereichs besteht darin, dass die Mandanten alle im Central Business District lokalisiert sind. So bekommen wir viele von den beeindruckenden Hochhäusern auch von innen zu Gesicht. Das PWC-Building liegt ebenfalls hier und ist von unserem Apartment aus in 20min mit der U-Bahn (MRT) zu erreichen.

Wer schon einmal ein Praktikum in der "Busy Season" bei einer WP-Gesellschaft gemacht hat, weiß das Überstunden keine Seltenheit sind. Die Arbeitszeiten sind „tough“, dafür hatten wir bisher sehr sympathische Teamkollegen, mit denen es auch mal Spaß macht bis spät abends zusammenzuarbeiten.

Trotz allem bleibt uns noch genug Zeit die Stadt und ihre Umgebung zu erkunden. Singapur ist ein guter Ausgangspunkt für Wochenendstrips in die Nachbarländer. Dank mehrerer Billig-Airlines sind Orte wie Kuala Lumpur, Bangkok, Bali, Jakarta oder auch Hanoi und Saigon (HCMC) beliebte Ausflugsziele unter den Praktikanten. Die nächsten indonesischen Inseln sind grade mal 1 Std. mit der Fähre entfernt und auch Singapur hat einen beliebten Strandabschnitt an denen sich das Wochenende gut verbringen lässt.

Anschluss zu finden ist kein Problem. Die Singapurianer sind grundsätzlich sehr aufgeschlossen und unternehmungslustig. Außerdem gibt es eine große Praktikanten- und Austauschstudenten- Community<sup>1</sup>.

Der Lebensunterhalt lässt sich mit dem von PWC gezahlten Praktikantengehalt gut bestreiten, zumal die Unterkunft ebenfalls von der Firma organisiert und gestellt wird.

Unser Apartment ist für asiatische Verhältnisse groß, liegt zentral und bietet alles was man zum Leben braucht. Die Zimmer werden 2x in der Woche gereinigt und wir müssen nicht einmal selber die Wäsche machen, geschweige denn Geschirr spülen.

Die schöne Küche wird von uns allerdings selten genutzt. Kulinarisch haben die Restaurants und Food Courts Singapurs viel zu bieten und sind dazu noch sehr preiswert.

Der Stadtstaat ist gut organisiert und bietet trotz des begrenzten Raums, den die relativ kleine Insel für ca. 4 Millionen Menschen bietet, jede Menge Grünflächen und Freizeitmöglichkeiten zwischen den Business-Zentren und riesigen Shopping Malls.

Das öffentliche Verkehrssystem ist hervorragend. Mit der MRT erreicht man fast jedes Ziel. Mit dem Taxi ist man allerdings auch schnell und günstig unterwegs.

Mitspielen darf in Singapur jeder, der sich an die Regeln hält. Diese sind streng aber im Allgemeinen fair, wenn auch die Strafen für Verstöße in keinem Verhältnis stehen. So kann das Vergessen des Spülens nach dem Besuch einer öffentlichen Toilette schon mal 500 S\$ kosten (Singapore is a "fine" city).

---

<sup>1</sup> Siehe auch [www.studivz.net](http://www.studivz.net) „Singapur-Gruppen“

Der Aufenthalt in Singapur und Südostasien wird wohl eines unserer einprägsamsten Erlebnisse bleiben. Wir meinen jetzt schon sagen zu können, dass wir uns in den vergangenen Monaten beruflich wie persönlich enorm weiterentwickelt haben. Diese Erfahrung können wir uneingeschränkt weiterempfehlen. Das von PWC angebotene Programm bietet dazu eine hervorragende Möglichkeit den Beruf des Wirtschaftsprüfers zum einen und den asiatischen Wirtschaftsraum zum anderen besser kennen zu lernen.

Robert Breitkreuz

&

Jakob Pflüger



Literaturempfehlung:

Lee, Kuan Yew (2000): From the third world to the first, The Singapore Story, Memoirs of Lee Kuan Yew, Singapore Press Holdings 2000, Times Edition

## Erfahrungsbericht Singapur

Singapur ist eine quirlige Insel im Herzen Asiens, die ca. 4 Millionen Einwohnern auf kleinem Raum beheimatet. Direkt auf Höhe des Äquators gelegen ist das Klima Singapurs (und besonders die vielen Regenfälle zur Monsunzeit zwischen Dezember und Februar) mit zeitweilig erdrückender Luftfeuchtigkeit zunächst gewöhnungsbedürftig. Zum Glück gibt es aber Klimaanlage um auch in der hitzigen Busy-Season einen kühlen WP-Kopf zu bewahren. Beindruckend ist die Vielzahl verschiedener Nationalitäten, die hier in beispielhafter Harmonie miteinander leben. Obwohl das Gros der Einwohner chinesischer Abstammung ist, trifft man das gesamte Spektrum Asiens hier. Auch das Stadtbild lässt einen nur so Staunen. Nicht nur ist Singapur sehr sauber, sondern auch äußerst abwechslungsreich mit einer Architektur, die einen Stauen lässt. Neben dem Financial District mit all seinen futuristisch wirkenden Gebäuden gelangt man mit der MRT, der hiesigen U-Bahn, innerhalb kurzer Zeit nach Chinatown oder Little India, wo man sich in der Zeit ins „alte“ Asien zurückversetzt fühlt. Gerade die Gegensätze zwischen Alt und Neu geben Singapur einen ganz eigenen Flair. Auch die angrenzenden Inseln oder umliegenden Länder wie Malaysia, Indonesien oder Thailand sind einfach und kostengünstig zu erreichen. So kostet die vierstündige Bustour zu den Petronas-Towers in Kuala Lumpur gerade einmal 35 Euro oder ein Ausflug mit dem Flugzeug ins 1,5 Stunden entfernte Bangkok unter 100 Euro. Darüber hinaus prägen für die schnellstwachsende Stadt der Welt sind die allgegenwärtigen Massen von Menschen, denen man einfach nicht entkommen kann. Das Anstehen in einer Schlange von Menschen gehört einfach zur Tagesordnung, egal ob an der Rolltreppe, Fahrstuhl oder im Restaurant.

Singapur ist mit einer der niedrigsten Kriminalitätsraten der Welt außerordentlich friedlich und sicher. Türen müssen hier nicht verschlossen werden und auch habe ich keine Bedenken meinen Rucksack einen Moment unbeaufsichtigt zu lassen. Bei so viel Ehrlich- und Aufrichtigkeit könnte man meinen, der Beruf des Wirtschaftsprüfers wäre hier überflüssig, dennoch beschäftigt PWC hier allein über 1000 Mitarbeiter.

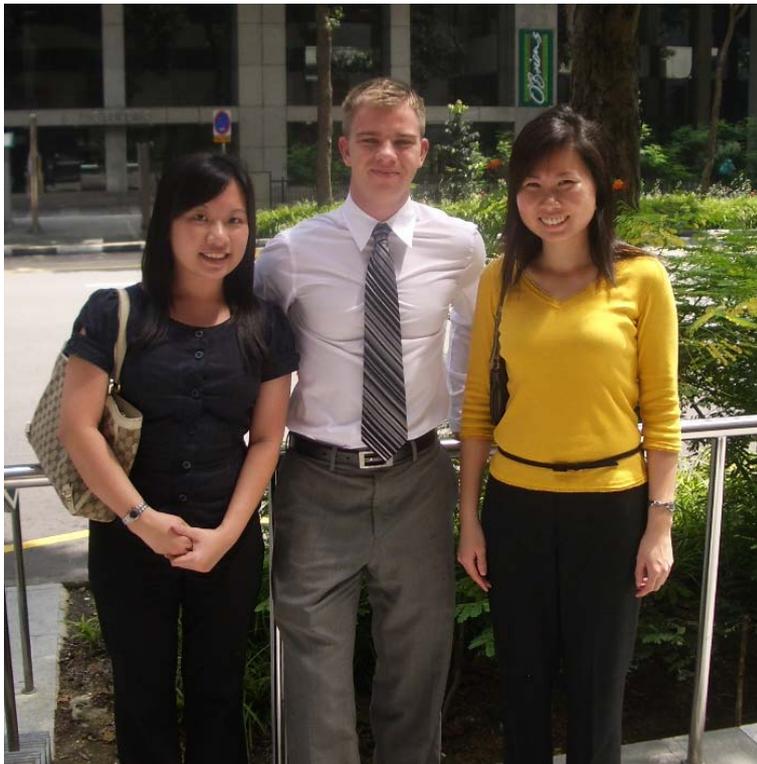
Untergekommen bin ich, wie auch schon Robert Breitkreuz und Jakob Pflüger im letzten Jahr, im Bereich Financial Service Industry Practice (FSIP), der sich ausschließlich auf die Prüfung von Banken und Finanzdienstleistern beschränkt. Das Arbeitsklima ist ausgezeichnet, nicht zuletzt auch bedingt durch das junge Durchschnittsalter von 28 Jahren. Kollegen sind äußerst hilfsbereit und sehr am kulturellen Austausch interessiert. So wird der persönliche Horizont gleichermaßen in Sachen Wirtschaftsprüfung als auch in zwischenmenschlicher Hinsicht erweitert.

Das Praktikum begann für mich Anfang November eher ruhig. Die ersten zwei Tage standen im Rahmen die Firma PWC als Ganzes kennenzulernen. In einem Einführungstraining wurden einem daraufhin der grundsätzliche Umgang mit dem Laptop (dem täglichen Handwerkszeug eines jeden Prüfers) erklärt. Auch in den darauf folgenden Wochen bis Silvester war es aufgrund vieler Feiertage eher ruhig und ich konnte die Firma pünktlich nach 8 Stunden der Arbeit verlassen. Mit Beginn des neuen Jahres geht es jetzt aber so richtig los. Eingespannt in einem Team und mit dem Laptop bewaffnet ist man größtenteils vor Ort bei Mandanten im Einsatz. Auch in Singapur bilden die Internationalen Standards on Auditing (ISA) die lokalen Prüfungsstandards. Das in der Vorlesung erlernte theoretische Konstrukt wird so schnell mit sehr viel Farbe ausgemalt und mehrmals täglich tritt der gewisse „Aha-Effekt“ auf. Der lokale Rechnungslegungsstandard entspricht hier den IFRS. Besonders relevant im Zusammenhang mit Finanzdienstleistern und Banken sind dabei IAS 32 und 39 (Finanzinstrumente). Jedoch sind spezifische Kenntnisse bislang weniger gefragt als mehr der Umgang mit Excel und ein hohes analytisches Denkvermögen. Was mir in den ersten Wochen als viel zu ruhig erschien hat sich mittlerweile in das komplette Gegenteil umgeschlagen.

Überstunden sind nun mehr die Regel als eine Ausnahme. Aber das bringt der Beruf des Wirtschaftsprüfers nun einmal mit sich. Und schließlich ist man ja auch nicht (nur) zum Vergnügen hier, sondern um sein Wissen zu erweitern. In diesem Zusammenhang ist PWC eine Spitze. Die Qualität der Mitarbeiter wird nicht nur betont sondern gelebt. Praktikanten bilden da keine Ausnahme und es wird sich viel Zeit genommen, um Dinge ausführlich zu erklären.

Die Entlohnung vollzieht sich nach deutschem Maßstab und liegt gegenüber den lokalen Praktikanten drei Mal höher. Das darüberhinaus gestellte Appartement und der Flug lassen kombiniert mit den niedrigeren Lebenshaltungskosten keine finanziellen Sorgen aufkommen.

Zusammengefasst kann ich bereits jetzt schon ein uneingeschränktes Testat erteilen. Das von PWC angebotene Programm bietet eine ideale Möglichkeit sowohl den Beruf des Wirtschaftsprüfers zum einen als, auch den asiatischen Kontinent zum anderen besser kennen zu lernen. Der Aufenthalt in Singapur wird mir sicher noch lange im Gedächtnis bleiben und ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei PWC und dem Lehrstuhl Ruhnke für diese Möglichkeit bedanken. Ich kann jedem nur raten sich für das Auslandspraktikum im WS 08/09 zu bewerben.



Markus von der Höh